



SEKTION FAHREN JAHRESBERICHT 2016 DES PRÄSIDENTEN

Die Aussage von Klaus Christ, internationaler Fahrriecher und Mitglied der FEI-Driving-Kommission, bringt es meiner Meinung nach auf den Punkt. Der gesamte internationale Fahrsport leide aktuell unter Attraktivitätsverlust, der Fahrsport werde zunehmend teurer, komplexer und anspruchsvoller. Was er genau damit meint, kann ich allerdings nicht ganz nachvollziehen. Meiner Meinung nach steigen die Leistungsanforderungen zwar, wie in vielen anderen Sportarten auch, kontinuierlich an. Der Fahrsport als solches hat sich in den vergangenen Jahren aber nicht gross geändert. Ich denke, geändert hat sich vor allem das gesellschaftliche Umfeld, in dem sich unser Sport behaupten muss.

Als Brevet- und Lizenzausbildner stelle ich immer wieder fest, dass das Gespannfahren als solches nach wie vor mit viel Freude und Engagement ausgeübt wird. Manche, vor allem aktive Freizeitreiterinnen und –Reiter möchten ihr Pferd auch an der Kutsche fahren können und damit mehr Abwechslung in Ihr Hobby und in den Gebrauch ihres Pferdes bringen. Sie sind auch bereit, die nötige Ausbildung auf sich zu nehmen. Sobald es aber darum geht, die ganze Vielseitigkeit unseres Fahrsportes mit Dressur, Hindernisfahren und Marathon ernsthaft zu trainieren und an entsprechenden Turnieren teilzunehmen, wird die Luft wirklich sehr dünn.

Nationalen Fahrsport zu betreiben bedeutet eben für die allermeisten auch, sich sowohl finanziell, familiär wie zeitlich voll auf dieses eine Hobby zu konzentrieren. Gleichzeitig sind die Anforderungen und Erwartungen in Beruf und Familie deutlich gestiegen. In diesem Spannungsfeld haben der Turniersport, aber auch andere anspruchsvolle Sportarten, in der heutigen Zeit einen schweren Stand.

Nun, die Aussage von Klaus Christ kann uns nur insofern beruhigen, dass der zur Zeit eher rückläufige Turniersport kein spezifisches Schweizer Problem ist. Auch international ist die Anzahl der Startenden rückläufig. Besonders eindeutig ist dies bei den Zwei- und Vier-spännern. Deutlich am besten vermag sich der Einspänner-Sport zu behaupten.

Ich bin überzeugt, dass der Fahrsport in der Schweiz dank des grossen Engagements des Leitungsteams, der Richter, Parcoursbauer und Jury-Präsidenten, aber auch dank vielen motivierten Ausbildnern und aktiven Turnierveranstaltern mehrheitlich gut organisiert ist. Die Frage, wie wir unseren Sport wieder attraktiver machen können, geht aber uns alle an und wird in den nächsten Jahren zur grossen Herausforderung.

Auch im Jahr 2016 durften wir den beliebten VSCR-Fahrcup durchführen. Als Qualifikationsturniere wurden all jene Turniere berücksichtigt, die bis Ende Februar im SVPS-Datenkalender vermerkt und offizielle Voll- oder Teilprüfungen der Kat L, M und S waren. Gemäss VSCR-Cup-Reglement ist das Bewertungssystem so aufgebaut, dass die Teilnahme an möglichst vielen Turnieren die Chancen auf vordere Klassierungen spürbar erhöht. Damit möchte der VSCR die Anzahl Nennungen der einzelnen Turniere fördern und damit die Veranstalter unterstützen. Ich bedanke mich bei allen aktiven Fahrerinnen und Fahrer für ihr Engagement während der vergangenen Saison!

Heuer war für die Einspänner-Fahrer ein WM-Jahr. Im österreichischen Piber holte die Schweizer Equipe mit Michael Barbey, Leonhard Risch und Stefan Ulrich die Bronzemedaille. Die beiden weiteren Schweizer WM-Teilnehmer Eric Renaud (Rang 14) und Andrea Bieri (Rang 32) vermochten sich ebenfalls deutlich in der ersten Hälfte der Rangliste zu platzieren. Damit gehört die Schweiz im Einspänner-Sport zur Weltspitze. Daran dürfen wir uns alle freuen und gratulieren ganz herzlich!

Für die Zweispänner-Fahrer war 2016 ein WM-Zwischenjahr. Unser VSCR-Mitglied Bruno Widmer konnte sich am internationalen Turnier in Altenfelden (AUT) als Sieger feiern lassen. Herzliche Gratulation! Nachdem die Schweiz letztes Jahr nur eine Zweier- Equipe an die WM in Ungarn schicken konnte, hoffen wir alle, dass es für die nächstjährige WM wieder gelingt, eine leistungsstarke Dreier-Mannschaft teilnehmen zu lassen.

Die Vierspänner-WM 2016 fand im holländischen Breda statt. Sehr erfreulich, dass mit Werner Ulrich, Jérôme Voutaz und Martin Wagner eine vollständige Schweizer Equipe teilnehmen konnte. Von insgesamt 14 teilnehmenden Nationen klassierten sie sich auf dem hervorragenden vierten Schlussrang. Diesem tollen Ergebnis zollen wir alle unsere Hochachtung!

Die heurige Schweizer-Meisterschaft wurde auf der schönen Anlage des NPZ Bern durchgeführt. Ganz besonderen Dank verdienen OK-Präsident Werner Ulrich und die Fahrsportgruppe Bern für die mit grosser Arbeit verbundene tadellose Organisation! Eine gute Idee war auch die Aufwertung des Anlasses in Verbindung mit einer Freiburger-Fohlenauktion.

Wir gratulieren den Schweizermeistern:

Einspänner: Stefan Ulrich

Zweispänner: Bruno Widmer

Vierspänner: Werner Ulrich!

Leider waren bei den Einspännern nur 17, bei den Zweispännern nur 13 und bei den Vierspännern nur 3 Gespanne am Start. Das widerspiegelt die aktuelle Situation im nationalen Turniersport!

Ein grosses Dankeschön richte ich an die Veranstalter von regionalen und nationalen Fahrturnieren. Hinter jedem Anlass steckt viel Idealismus, Engagement und Freude am Fahrsport. Ganz besonders gratulieren wir den Gewinnern des diesjährigen VSCR-Veranstalterpreises.

1. VP Frauenfeld
2. TP Zwillikon
3. TP Altstätten

Besonders bedanken möchte ich mich im Namen der VSCR-Mitglieder bei allen Funktionären, Richtern, Parcoursbauern, Jury-Präsidenten und dem SVPS Leitungsteam.

Vielen Dank auch an Michael Mayer. Mit seiner immer aktuellen Homepage "Fahrsport-aktuell.ch" leistet er einen überaus wichtigen Beitrag zur Fahrsport-Information und schafft damit auch Werbung und Zusammenhalt in unserer Szene. Der VSCR unterstützt diese Tätigkeit mit einem Sponsoring-Beitrag.

Mit der Preisverteilung am Fahrertreff wurde die Saison 2016 abgeschlossen. Ich danke allen aktiven Turnierfahrerinnen und Fahrern für ihr grosses Engagement und ihre Treue zum VSCR.

Guido Bossart
Präsident Sektion Fahren

Niederbüren, 26. Oktober 2016